

Dr. Meißner im Spotlight – Über die Zukunft der ZFA

Dr. Christoph Meißner (Dresden), Träger des Bundesverdienstkreuzes, teilt im Interview wertvolle Einsichten aus seiner langen Berufslaufbahn und gibt Einblicke in die Zukunft der Zahnmedizin und die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Zahnärzten und ZFA.

Wie sehen Sie die Zukunft der ZFAs in der zahnärztlichen Praxis und welche Herausforderungen und Chancen erwarten diese Berufsgruppe?

Für mich ist ZFA ein toller und vielseitiger Beruf, im Osten war die Ausbildung zur Stomatologischen Schwester immerhin ein Fachschulstudium! Ich bin sehr zufrieden, dass in der neuen Ausbildungsverordnung die ZFA als sogenannter „Monoberuf“ erhalten bleibt. Je besser wir Zahnärzte die ZFAs achten, bezahlen und wertschätzen, desto attraktiver wird der Beruf! Die beste Berufswerbung ist doch die Empfehlung für den Beruf von ZFAs selbst. Wir sollten generell die ZFA mehr als Zahnärztliche Assistenz sehen, schätzen und achten, das führt ganz sicher zur weiteren Attraktivitätssteigerung des Berufes. Das Berufsbild wird durch die weitere Digitalisierung verändert, anspruchsvolle neue Aufgaben entstehen. Durch immer mehr MVZ werden die ZFAs natürlich leider auch immer mehr subspezialisiert. Die „Allrounderinnen“ aus der Einzelpraxis werden dadurch leider offensichtlich immer weniger. Zustände wie in Frankreich, wo die meisten Zahnärzte ohne ZFA abreiten, wird es aber in absehbarer Zeit in Deutschland nicht geben. Trotz Fachkräftemangel bleiben die Ausbildungszahlen konstant.

Die Arbeit an und mit den Menschen, die Wohnortnähe und die Durchführung interessanter, abwechslungsreicher und verantwortungsvoller Tätigkeiten zusammen mit den vielseitigen Möglichkeiten der Aufstiegsfortbildungen machen das Berufsbild der ZFA noch immer sehr attraktiv.

Als erfahrener Ausbilder: Welche Tipps geben Sie angehenden ZFAs für Erfolg und Weiterentwicklung im Beruf?

Offen zu sein für die neuen Anforderungen, Interesse zu zeigen an der Ausbildung und am Ausbildungsbetrieb, bereit zu sein, über den „Tellerrand“ zu schauen. Fleiß und Eigeninitiative zu zeigen, gehört für mich zu den wichtigsten Dingen, die Azubis beherrschen sollten. Freude an der Tätigkeit und Freude am Umgang mit Menschen, Spaß am Kommunizieren mit Patienten, mit dem Team und den Ausbildern. Auch Verständnis für betriebliche Belange außerhalb der Ausbildungsinhalte finde ich sehr wichtig.

Inwiefern profitieren ZFA und Zahnärzte gemeinsam von einer intensiven Zusammenarbeit, besonders im Bereich Ausbildung und Berufsalltag?

Der Ausbilder sollte deutliches Interesse an Leistungen in der Berufsschule und den dort durchgeführten Maßnahmen, an den Bedürfnissen junger Menschen und an den Wünschen der Azubi zeigen. Die Azubi sollte sich für die Praxisphilosophie interessieren, sich nach den Rahmenbedingungen erkundigen

und sich in das Team integrieren. Der Erfolg einer Zahnarztpraxis hängt mindestens zur Hälfte vom Team ab!

Ohne möglichst reibungslose Zusammenarbeit ist das nicht möglich. Der Ausbilder sollte aber auch verstehen, dass Azubi keine Arbeitskraft ist und fast immer einer anderen Generation angehört. Zusammenarbeit bedeutet auch gegenseitiges Verständnis.

Vielen Dank für das Gespräch!



Mehr zum
Interviewpartner.



ANZEIGE

Hol dir dein
**BOOSTER-
UPDATE**



mit dem **wöchentlichen Newsletter**
für die Zahnärztliche Assistenz.



Die aktuellen Newsletter sind auch online einsehbar – ganz **ohne Anmeldung** und Verpflichtung.

Einfach den QR-Code scannen, Newsletter auswählen und selbst überzeugen.